

99. Aufnahme des Hans Kempfer in das Bürgerrecht der Stadt Winterthur 1469 November 3

Regest: Hans Kempfer ist für zehn Jahre in das Bürgerrecht der Stadt Winterthur getreten und hat dem Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich und dem Schultheissen und Rat der Stadt Winterthur geschworen, treu zu sein, ihren Nutzen zu fördern und Schaden von ihnen abzuwenden. Er hat sich ferner verpflichtet, ohne Zustimmung des Schultheissen und Rats keine Solddienste zu leisten. Wenn er nicht mehr in der Stadt bleiben möchte, soll er das Bürgerrecht persönlich vor dem Winterthurer Rat aufgeben.

Kommentar: Nach dem Übergang der Stadtherrschaft an Zürich im Jahr 1467 wurden Personen, die ins Winterthurer Bürgerrecht aufgenommen wurden, nicht mehr auf die Herzöge von Österreich vereidigt (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 38; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 79), sondern auf Bürgermeister und Rat von Zürich.

Prinzipiell genossen Stadtbürger Freizügigkeit. Um die Abwanderungen zu kontrollieren, wurde vielerorts angeordnet, dass das Bürgerrecht persönlich vor dem Rat aufgekündigt und eine Abzugsgebühr entrichtet werden musste, vgl. Isenmann 2012, S. 144-145; Isenmann 2002, S. 211-213. So wollte der Winterthurer Rat in den 1450er Jahren eine Bürgerrechtsaufgabe nicht akzeptieren, die nur schriftlich eingereicht worden war (STAW B 4/1.10bv).

Der Wiederaufnahme des Hans Kempfer als Bürger gingen Auseinandersetzungen voraus, weil er unerlaubt aus der Stadt gezogen war und Solddienste geleistet hatte, zu den Details vgl. Niederhäuser 1996a, S. 149. Kriegsdienste für die einstigen Stadtherren, die Herzöge von Österreich, bewilligten die Winterthurer einzelnen Bürgern weiterhin, beispielsweise 1476 Erhard von Hunzikon (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 105) oder 1482 Konrad von Sal (STAW B 2/2, fol. 34v). Hans von Sal wurde 1493 und 1507 eingeräumt, in Solddienste zu treten, sofern sich diese nicht gegen Winterthur, Zürich, die Eidgenossenschaft sowie die Herrschaft von Österreich (respektive 1507 den König) richten würden (STAW B 2/5, S. 503; STAW B 2/6, S. 265). Anfang der 1550er Jahre kam es zum Konflikt zwischen Zürich und Winterthur wegen des Zugeständnisses an einen Hintersassen, in die Dienste von Fürsten und Herren treten zu dürfen (StAZH A 155.1, Nr. 112; StAZH A 155.1, Nr. 125; STAW AE 42/40).

Hans Kempfer ist burger worden zehen jār und hāt geschworen eim burgermeister und rāt zū Zürich trūw und warheit, ir nuttz ze fūrdren und schaden ze wenden, des glich eym schultheissen und rāt zū Winterthur, und kein reiß über niāman ze tūnd dann mit eins schultheissen und rätz willen und wissen.

Doch ob er nit hie beliben mōcht, so sol er das vor rāt zū Winterthur muntlich uffgeben und sin ere damit bewaren.

Actum an frytag post omnium sanctorum, anno etc lxi^{mo}.

Eintrag: STAW B 2/2, fol. 17v (Eintrag 2); Georg Bappus; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Eintrag: STAW B 2/3, S. 108 (Eintrag 1); Papier, 23.0 × 34.0 cm.